



In dieser Ausgabe:

Neues von KULSEN & HENNIG

Besuchen Sie uns auf der inhorgenta europe 2011

Unsere neue Farbkarte für gelbe Diamanten

Aus unserem Sortiment: Prinzess, Fancy Deep Brownish Orangy Pink

Diamanten porträtieren: Interview mit Elmar Schwarze

Rund um Naturfarbene Diamanten

Ein Besuch beim Tiffany Diamanten

Berühmte gelbe Diamanten und ihre Geschichten

Aus der Gemmologie

Die Farben des Diamanten: Gelb

Neues von KULSEN & HENNIG

Besuchen Sie uns auf der inhorgenta europe 2011

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir laden Sie herzlich ein, uns auf der inhorgenta europe 2011 (25. – 28. Februar 2011) zu besuchen! Hier haben Sie die Chance sich einen Überblick über unser breit gefächertes Sortiment zu verschaffen. Holen Sie sich ein persönliches Exemplar unserer Farbkarten für gelbe oder Champagnerfarbene Diamanten ab.

Unser Standort:

Halle C1 / Stand 408 / Gang C

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr KULSEN & HENNIG Team



Unsere neue Farbkarte für gelbe Diamanten

Gelb ist eine der verbreitetsten Diamantfarben im Schmuckhandel. Im Verhältnis zu anderen Naturfarbenen Diamanten sind gelbe Diamanten von mittlerer Farbsättigung recht erschwinglich.

Unsere Farbkarte für gelbe Diamanten unterstützt Sie bei der fachgerechten Kommunikation über die einzelnen Farbnuancen. Sie zeigt die international anerkannte Farbskala (GIA) für rein gelbe Diamanten von Faint Yellow



bis Fancy Vivid Yellow. Die Grenze zwischen farblosen und farbigen Diamanten geht ebenfalls aus der Skala hervor. Auf der Rückseite der Karte ist das Wichtigste über Farbürsache und Herkunft der gelben Diamanten zusammengefasst.

Ein kostenloses Exemplar liegt Ihrer nächsten Bestellung bei.

Zum Download der Farbkarte klicken Sie bitte

[hier](#).

Aus unserem Sortiment: Prinzess, Fancy Deep Brownish Orangy Pink

Diesen Stein empfehlen wir Ihnen wegen seiner aparten Farbe, einem zarten Altrosa. Seine Hauptfarbe Rosa hat durch die Nebenfärbungen Braun und Orange ein warmes Feuer. Diese Farbe harmoniert sehr schön mit Rosé- oder Rotgold. Für rosafarbene Diamanten eher ungewöhnlich ist seine sehr gute Reinheit von VVS1. Mit seinem Gewicht von 0.34 ct würde er sich für einen individuellen Verlobungsring eignen.



Wenn Sie sich für diesen Stein interessieren, kontaktieren Sie uns:

E-Mail: info@kulsen-hennig.com

Telefon: +49 (0)30 400 55 93 0

Um das Zertifikat anzusehen, klicken Sie bitte

[hier](#).

Diamanten porträtieren: Interview mit Elmar Schwarze

www.studio34.de

Juliane Hennig: 2011 feiern wir unsere zehnjährige Zusammenarbeit mit Dir auf der Inhorgenta, wo du uns am Sonntag besuchen wirst. Über die Jahre hast Du unsere Diamanten genauso schön porträtiert wie unser Team, Deine Technik hast Du ständig verbessert. Wir finden, es wird Zeit, Dich unseren Lesern vorzustellen! Man sagt, Edelstein- und Schmuckfotografie gehören zu den anspruchsvollsten Disziplinen eines Fotografen. Vor welche Herausforderungen siehst Du Dich gestellt?

Elmar Schwarze: Um einen Diamanten in seiner einzigartigen Schönheit zu porträtieren braucht es nicht nur die richtige Technik. Es braucht Erfahrung und Ausdauer – insbesondere, wenn es sich um farbige Diamanten handelt.



Juliane Hennig: Wie gehst Du an diese Aufgaben heran?

[Weiterlesen...](#)

Rund um Naturfarbene Diamanten

Ein Besuch beim Tiffany Diamanten

von Gabriele Gollwitzer

New York, Manhattan, Januar 2011 – wie viele andere Touristen bin ich zum Flagship-Store von Tiffany & Co. in der Fifth Avenue gekommen, um den Ort aus dem Film-Klassiker „Frühstück bei Tiffany“ zu sehen. Mich interessiert aber auch ein weiterer Klassiker: Der Tiffany Diamond ist hier für jeden Besucher das ganze Jahr über zu besichtigen. Im Gegensatz zur Eröffnungsszene des Films wimmelt die Straße an diesem sonnigen Wintertag vor Menschen. Auch als ich durch die weit geöffnete Eingangstür gehe, empfängt mich weder eine andächtige Museums-Atmosphäre noch die würdevolle Stille eines Edel-Juweliers. Der Verkaufsraum ist voller Menschen von jung bis alt. Nur fünf Meter von der Eingangstüre, in einer Vitrine in der Wand, sehe ich den 128-karätigen kissenförmigen gelben Diamanten in seiner Fassung „Bird on a Rock“.

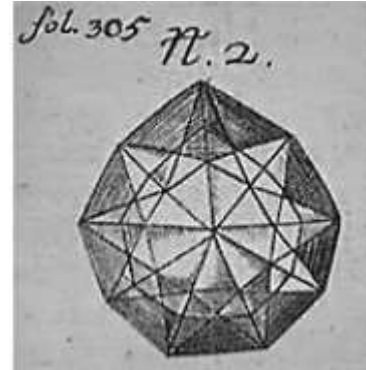


Lesen Sie die Geschichte des Tiffany Diamanten, die im Jahr 1877 in Südafrika beginnt.

[Weiterlesen...](#)

Berühmte gelbe Diamanten und ihre Geschichten

Viele Mythen, Spekulationen und Gerüchte ranken sich um berühmte Diamanten und deren Besitzer. Da wir in diesem Newsletter den Schwerpunkt auf gelbe Diamanten legen, haben wir eine Auswahl berühmter Diamanten mit gelber Farbe zusammengestellt. Wir haben uns dabei aber nur auf die historischen Fakten konzentriert - und finden die Geschichten immer noch spannend!

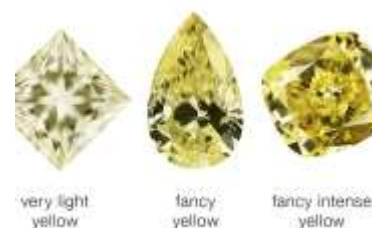


[Weiterlesen...](#)

Aus der Gemmologie

Die Farben des Diamanten: Gelb

Am Beispiel der Diamantfarbe Gelb werden wichtige Fragen zu farbigen Diamanten deutlich. Wie definiert man eigentlich einen Naturfarbenen Diamanten (Fancy Coloured Diamond)? Und woran bemisst sich sein Wert? Es gibt eine feine aber wichtige Grenze zwischen farblosen Diamanten, die eine unerwünschte gelbe Färbung haben und solchen, die eine gewünschte gelbe Farbe besitzen.



[Weiterlesen...](#)

Den nächsten Newsletter erhalten Sie im Mai 2011. Die bereits erschienenen Newsletter finden Sie in unserem [Newsletter-Archiv](#).

Kulsen & Hennig GbR | Postfach 2 10 63 | 10122 Berlin | T +49 (0)30 400 55 93 0
www.kulsen-hennig.com | info@kulsen-hennig.com



KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 6

02/2011

Neues von KULSEN & HENNIG

Elmar Schwarze: Die Lösungen sind genauso individuell wie die Steine, die ich fotografiere! In den zehn Jahren, in denen ich mich mit Schmuck- und Edelsteinfotografie beschäftigt habe, musste ich ständig dazulernen. Jeder Diamant verlangt meine volle Aufmerksamkeit. Sie verhalten sich wie kleine Diven, die sich ihrer Einzigartigkeit voll bewusst zu sein scheinen! Das kann einen manchmal zur Verzweiflung bringen. Alles muss den Anforderungen des Edelsteins angepasst werden: die Kamera, das Objektiv, die richtige Beleuchtung und sogar die Umgebung. Einmal habe ich eine grüne Wand in meinem Studio weiß streichen müssen, weil immer wieder grüne Reflexe in einem Stein auftauchten, wo sie nicht zu erwarten waren. Der Aufwand hat sich gelohnt!

Juliane Hennig: Wann bist Du selbst mit einem Foto eines Diamanten zufrieden?

Elmar Schwarze: Wenn es den Charakter des Steins unverfälscht wiedergibt... Wenn die Lichtreflexe, die die Facetten hervorrufen, dem Stein auch im Foto sein Leben einhauchen.

Juliane Hennig: Welche technische Änderung der letzten Jahre hat Deine Arbeit mit den Diamanten besonders verändert oder vielleicht sogar erleichtert?

Elmar Schwarze: Je größer man einen Edelstein abbilden will, desto näher muss man mit der Kamera an ihn heran gehen. Das Objektiv stößt dann schon fast an den Stein an. Seit dem letztem Jahr greife ich, um das Problem der geringen Tiefenschärfe im Makrobereich zu lösen, auf eine Software zurück, die aus mehreren Aufnahmen die Schärfenebenen heraus rechnet und wieder zu einem über die gesamte Bildtiefe scharfen Bild zusammenfügt. Es braucht aber immer noch etwas Handarbeit, um die Perfektion in der Darstellung zu erreichen, die wir uns wünschen.

Juliane Hennig: Als Du mir vor zehn Jahren von einer Goldschmiedin empfohlen wurdest, hattest Du gerade Dein Fotostudio in Berlin eröffnet. Wieso hast Du Dich für Berlin entschieden?

Elmar Schwarze: In der Zeit nach dem Mauer-





KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 6

02/2011

fall war Berlin einfach unglaublich lebendig und voller erstaunlicher Möglichkeiten. In einer "etablierten" Stadt wie Hamburg oder München hätte ich nie dieselben beruflichen Chancen gehabt. Ende der 90er Jahre habe ich angefangen, mich mit digitaler Fotografie zu beschäftigen. Damals verschaffte mir das ein paar lukrative Aufträge bei Scholz & Friends, einer heute sehr großen Werbeagentur, die Anfang der 90er Jahre gerade von Dresden nach Berlin gekommen war.

Juliane Hennig: Ursprünglich hast Du freie Malerei studiert, an der Kunstakademie in München.
– Wie kamst Du zur Fotografie?

Elmar Schwarze: Nach dem Studium versuchte ich mich ein paar Jahre als freischaffender Künstler in Köln. Das Geld für Leinwand und Farbe verdiente ich mir mit fotografischen Reisen und im Kulturjournalismus. Ohne dass es so beabsichtigt gewesen wäre, hatte ich mit meinen fotografierten Bildern mehr Erfolg, als mit den gemalten!

Juliane Hennig: Heute bist Du ein sehr vielseitiger Werbefotograf. Welche Themen findet man in Deinem Portfolio außer Edelstein- und Schmuckfotografie?

Elmar Schwarze: People & Product, Mode & Food, Editorial & Reise... Ich fotografiere einfach alles, was mir Spaß macht! Nur so kann ich es auch gut machen. Ich möchte mich nicht auf ein Fachgebiet festlegen lassen – meine Neugierde und mein Freiheitsdrang sind einfach zu stark ausgeprägt!

Juliane Hennig: Vielen Dank für das Gespräch, Elmar! Wir freuen uns auf weitere Projekte mit Dir!





KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

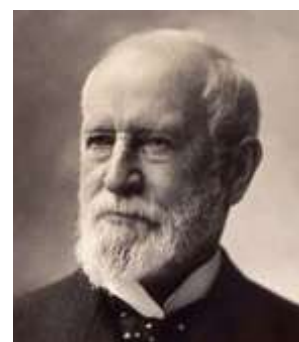
Newsletter Nr. 6

02/2011

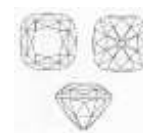
Rund um Naturfarbene Diamanten

Der Tiffany Diamant

Charles Lewis Tiffany gründete 1837 einen „Galanteriewarenladen“, ein Geschäft für modische Accessoires, in New York City. 1853 wandelte er sein Geschäft in das bis heute bestehende Juwelier-Unternehmen Tiffany & Co um. Schon bevor der gelbe Tiffany Diamant das Markenzeichen des Unternehmens wurde, machte Tiffany & Co. mit Ankäufen besonderer Diamanten von sich Reden: Als die Kronjuwelen des französischen Königshauses nach den Revolutionen von 1848/49 verkauft wurden, war Tiffany einer der größten Abnehmer. Im Zuge der Entdeckung der Diamantminen Südafrikas erstand Tiffany weitere besondere Steine. Darunter einen gelben Rohdiamanten mit einem Gewicht von 287.42 ct. Dieser Diamant sollte stolzer Träger des Namens des Hauses Tiffany werden.



Ein Jahr lang wurde der Rohstein untersucht, bevor er 1878 unter der Aufsicht des Gemmologen George Frederick Kunz in seine heutige Form gebracht wurde. Der Kissen-Schliff hat 90 Facetten: 48 auf der Unterseite, 40 auf der Oberseite, eine Tafelfacette und eine Facette an der Kalette. In seiner heutigen Form wiegt er 128.51 ct.



Millionen von Besuchern konnten bereits den Tiffany Diamanten in der Fifth Avenue bewundern, wo er seit 70 Jahren fast ständig zu sehen ist. Doch das war nicht immer so. Als 1879 der Stein in die USA gebracht wurde, zögerte Charles Tiffany, den Diamanten einem großen Publikum zu präsentieren; immer mehr gelbliche Diamanten wurden in Südafrika gefunden. So musste er sich um die Besonderheit seines Diamanten zunächst Sorgen machen. Doch über die folgenden Jahre wurde klar, dass Diamantfunde mit solch sattem Gelb sehr selten waren. Seitdem wurde der Stein anlässlich mehrerer Ausstellungen und Veranstaltungen präsentiert.



Zuletzt war der Edelstein 2007 im Smithsonian Nationalmuseum für Naturgeschichte in Washington ausgestellt. 1957 wurde der Diamant zum ersten Mal öffentlich getragen, und zwar von der Gastgeberin eines Tiffany Balls in New Port, Rhode Island. Zu diesem Anlass war er in einem Collier von Tiffany-Designer Jean Schlumberger aus weißen Diamanten gefasst. Dasselbe Collier trägt Audrey Hepburn auf Bildern für die Fotokampagne für den Film „Breakfast at Tiffany's“. (Übrigens nicht das Collier aus dem Film!) Jean Schlumberger hat 1956 drei Fassungen für den Tiffany Diamanten entworfen. Die heutige Fassung von „Bird on a Rock“ wurde 1995 erstellt. Der Wert des Tiffany wurde 1983 auf 12 000 000 USD geschätzt. Ein aktueller Wert des Diamanten ist nicht bekannt. Er gilt offiziell als unverkäuflich. So soll ein neuer Angestellter des Unternehmens auf seine Frage, was er bekommen würde, wenn er den Stein verkaufen würde, folgende Antwort erhalten haben: „Die Kündigung!“





KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 6

02/2011

Rund um Naturfarbene Diamanten

Berühmte gelbe Diamanten und ihre Geschichten

Der **Eureka** (griechisch für "Ich hab's!") ist der erste Diamant, der in Afrika gefunden wurde. Bei dem blass gelben Stein handelt es sich um den ersten schriftlich belegten Diamantfund Afrikas. Im Jahr 1866 wurde der Diamant von spielenden Kindern am Fluss Orange River, in Hopetown, Südafrika gefunden. 1867 bestätigte man den 21-karätigen Rohstein offiziell als ersten Diamantfund in der Geschichte Afrikas. 1967, 100 Jahre nach seiner Entdeckung, wurde der inzwischen geschliffene Diamant (10.70 ct) durch De Beers gekauft und dem afrikanischen Volk zurückgeschenkt. Die südafrikanische Regierung ließ ihn im Museum der Kimberley Mine ausstellen, wo er noch heute von den Anfängen der südafrikanischen Diamantindustrie zeugt.



Der **Tiffany Yellow Diamond** wog 287.42ct, als er 1878 in der Kimberley Mine in Südafrika entdeckt wurde. Damit war er einer der größten jemals gefundenen Rohdiamanten. In seiner heutigen Form, einem Kissen-Schliff, wiegt er immer noch stolze 128.54 ct. Um mehr über diesen Diamanten zu erfahren, lesen Sie auch unseren Artikel „Ein Besuch beim Tiffany Diamond“ in dieser Ausgabe unseres Newsletters.



Der **Incomparable** (deutsch: der Unvergleichliche) ist der größte geschliffene gelbe Diamant der Welt. Er ist lupenrein und wiegt 407.48 ct. Gefunden wurde er in der Demokratischen Republik Kongo, angeblich von einem kleinen Mädchen, das in einem Haufen von Abfall-Geröll bei einer Diamantmine spielte. GIA graduierte die Farbe des Diamanten als Fancy Brown Yellow.



Der **Florentiner** ist auch als *Großherzog der Toskana, Habsburger* oder *Österreicher Diamant* bekannt. Seine Namen weisen auf die verschiedenen Adelshäuser hin, in denen der Edelstein im Laufe seiner langen Geschichte Station gemacht hat. So war er über Generationen im Besitz der einflussreichen Florentiner Medici-Familie. Nach dem Ende der Medici-Dynastie gelangte der Diamant in den Besitz der Großherzogin von Österreich, Maria Theresia. Seit das Habsburgerreich 1918 mit dem Ende des Ersten Weltkrieges zerbrach und die Herrscherfamilie in die Schweiz flüchtete, fehlt von dem Edelstein jegliche Spur. Es existieren jedoch Nachbildungen des Florentiners, eine davon im Mineralogischen Kabinett der Sternwarte des oberösterreichischen Benediktinerklosters Kremsmünster. Erstmals wissenschaftlich dokumentiert worden war der Florentiner in dem 1676 erschienenen Buch „Die sechs Reisen des Jean Baptiste Tavernier“. Das Gewicht betrug 137.27 ct, seinen Schliff könnte man als doppelseitigen Rosenschliff bezeichnen. Seine Farbe wird als hell gelb mit einem grünlichen Nebenton beschrieben.





KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 6

02/2011

Der ***Delaire Sunrise*** ist der größte Fancy Vivid Yellow Diamant im Smaragd-Schliff (Emerald Cut). Er wiegt 118.08 ct. Besitzer ist der Londoner Juwelier Laurence Graff. Dieser präsentierte den Stein anlässlich einer Ausstellung in Monte Carlo, im September letzten Jahres. Der Delaire Sunrise ist nach den Sonnenaufgängen benannt, die man in der südafrikanischen Bergkette Delaire beobachten kann. Nino Bianco, einer der bekanntesten Diamantschleifer der Welt, hat ihn aus einem oktaederförmigen, 221.81 ct schweren Rohstein geschliffen. Da die Farbe des Rohdiamanten sehr gesättigt war, konnte man sich für einen gewichtsschonenden Treppen-Schliff entscheiden. Dass GIA dem Stein den höchsten Farbgrad Fancy Vivid verlieh beweist den Erfolg dieser Entscheidung.



Berühmte gelbe Rohdiamanten

Der ***Kimberley Octahedron*** gilt als der größte Diamant der Welt. Er wiegt 616 ct. 1972 wurde er in einer Diamantmine in Südafrika entdeckt. Heute ist der Diamant in einer Ausstellung beim *Big Hole* in Kimberley in Südafrika zu sehen. Das Big Hole ist eine der größten von Menschenhand erschlossenen Tagebau-Diamantminen der Welt.



Der ***Kahn Canary*** ist ein lupenreiner 4.23-karätiger Rohdiamant. Der Stein hat eine schöne dreieckige, kissenartige Form, die man für seine jetzige Fassung so belassen hat. 1977 in Arkansas entdeckt, ist der Rohdiamant ein inoffizielles Symbol für den US-Staat, der auch als "The Natural State" bezeichnet wird. Dieser Begriff hat eine doppelte Bedeutung: „Der natürliche Staat“, aber auch „der natürliche Zustand“. Hillary Clinton, heutige Außenministerin im Kabinett des US-Präsidenten Barack Obama, durfte zu ihrer Zeit als First Lady den Kahn Canary anlässlich Bill Clintons Einführungs-Balls und weiteren wichtigen Anlässen tragen.





KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 6

02/2011

Aus der Gemmologie

Die Farben des Diamanten: Gelb

Die international anerkannte Farbskala von GIA für farblose Diamanten beginnt bei D (vollkommen farblos) und endet bei Z (stark getönt). Die Tönung Z legt die Grenze zu den farbigen Diamanten fest, den *Fancy Coloured Diamonds*. Der Bereich der farbigen Diamanten schließt an die Skala für farblose Diamanten an und erstreckt sich von Fancy Light Yellow über Fancy Yellow bis Fancy Intense Yellow und Fancy Vivid Yellow. Was im Handel als Canary oder Kanarienvogelgelb bezeichnet wird, wäre bei HRD das satteste Fancy Intense Yellow und bei GIA Fancy Vivid Yellow. Der Wert eines Diamanten fällt zunächst stetig, wenn man auf der Skala von „farblos“ in Richtung Gelb wandert. Ab der Farbe Fancy Light Yellow steigt er aber bis zu Fancy Vivid Yellow wieder deutlich an. Gelbe Diamanten ohne Nebenfarben und mit starker Farbsättigung sind sehr selten und daher auch wertvoller als die besten farblosen Diamanten in vergleichbarer Größe.



Farbursachen bei gelben Diamanten

Blick auf die elementare Ebene des Diamanten

Dass Diamanten aus Kohlenstoffatomen bestehen die zu einem Kristallgitter verbunden sind, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist, dass nur ein bestimmter und seltener Diamanttyp wirklich aus reinem Kohlenstoff besteht. Solche Diamanten sind immer farblos. Alle anderen Diamanten enthalten außer Kohlenstoffatomen auch andere chemische Elemente. Das häufigste neben Kohlenstoff vorkommende Element in Diamanten ist Stickstoff. Weil Stickstoffatome eine andere Anzahl von Elektronen als Kohlenstoffatome haben, sind sie im Kristallgitter des Diamanten so mit den Kohlenstoffatomen verknüpft, dass ein Stickstoff-Elektron ungebunden bleibt. Ungebundene Elektronen haben die Eigenschaft Anteile des Lichts zu absorbieren. Die ungebundenen Elektronen des Stickstoffs absorbieren meistens Anteile aus dem blauen und ultravioletten Bereich des Lichts. Die nicht absorbierten Anteile des Lichts ergeben gelbes Licht – die gelbe Farbe des Diamanten.



KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 6

02/2011

Diamanttypen			
Diamanten bestehen aus Kohlenstoffatomen, deren Elektronen untereinander paarweise verbunden sind (<i>kovalente Bindung</i>). Diese besonders starken Bindungen bilden das typische Kristallgitter des Diamanten und sind für seine Härte verantwortlich. Außer den Kohlenstoffatomen können auch andere Elemente in das Kristallgitter eingebunden sein. Dies kann unter anderem die Farbwirkung des Diamanten verändern.			
Typ 1		Typ 2	
enthalten nachweisbare Mengen an Stickstoff		enthalten keinen Stickstoff oder keine nachweisbaren Mengen an Stickstoff	
Typ 1a	Typ 1b	Typ 2a	Typ 2b
enthalten Stickstoffatome, als Paare oder kleine Gruppen formiert	enthalten vereinzelte Stickstoffatome	bestehen aus reinem Kohlenstoff	enthalten Bor-Atome

Lichtabsorption: Verschiedene Gelbtönungen – verschiedene Stickstoff-Konzentrationen

Nicht immer ist Stickstoff im Diamanten farbgebend. Wenn zwei oder vier Stickstoffatome eine Leerstelle im Kohlenstoffgitter umgeben (sogenannte A- und B- Aggregate) ergibt sich keine Absorption und daher keine Farbe. In allen anderen Fällen verursacht Stickstoff – ob einzeln oder in Gruppen, eine mehr oder weniger starke gelbe Färbung des Diamanten. Die gewöhnlichste Präsenz von Stickstoff im Diamanten ist die Gruppierung von drei Stickstoffatomen um eine Gitterleerstelle (N3-Aggregat genannt). Sie sind für Tönungen von der fast nicht wahrnehmbaren Verfärbung bei farblosen Diamanten bis zu schwachen gelben Farben verantwortlich. Intensivere gelbe Farben kommen bei Diamanten mit hohen Konzentrationen von N3-Aggregaten vor. Sehr viel seltener als solche Stickstoffaggregate kommen vereinzelte Stickstoffatome (Typ 1b) vor. Diese weisen fast immer sehr intensive oder tief gelbe bis orangefarbene Farben auf.

Herkunft

In den meisten Ländern mit Diamantvorkommen werden gelbe Diamanten von zarter bis intensiver Farbsättigung gefunden. Besonders große und intensiv gelbe Diamanten wurden jedoch bislang hauptsächlich in Südafrika entdeckt.

Die Wichtigkeit des Schliffs bei gelben Diamanten

Der Wert eines gelben Diamanten steigt mit der Intensität seiner Farbe. Die geeignete Schliffform oder den Stein um eine Nuance zu erhöhen kann die Farbintensität deutlich verbessern. Der Radiant- und der Kissenschliff sind sehr geeignet für größere gelbe Diamanten. Erfahrungsgemäß kann ein gelber Diamant, zum Radiant geschliffen, mit Fancy Yellow zertifiziert werden, während dasselbe Material im Brillantschliff wahrscheinlich nur ein „Fancy Light Yellow“ erhalten würde. Smaragd- oder Baguetteschliff sind aus demselben Grund bei gelben Diamanten eher unüblich. Geeigneter sind noch Oval-, und Navetteschliffe (siehe Newsletter Nr. 3: „Der Diamant und seine Schliffe“.)